



BURKARD DREGGER
MITGLIED DES LANDESVORSTANDES

**Rede von Burkard Dregger
in der Moschee des Arrahma Kultur- und Integrationsverein e. V.,
Flughafenstraße 45 -49, 12053 Berlin, am 25. Juni 2010**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zunächst möchte ich mich bei Ihnen dafür bedanken, dass Sie mich eingeladen haben, heute vor Ihrem Freitagsgebet hier in Ihrer Moschee zu sprechen. Mein besonderer Dank gilt Ihrem Imam und dem Vorstand des Trägervereins dieser Moschee Arrahma Kultur- und Integrationsverein e. V.

Ich bin gekommen als gläubiger Christ. Ich als gläubiger Christ grüße Sie als gläubige Muslime. Ich bin gekommen, um Ihnen meinen Respekt auszudrücken, meinen Respekt für Ihre Herkunft und Ihren Glauben.

Ich bin auch gekommen, um mich Ihnen vorzustellen als Vertreter der CDU. Die CDU ist die Wertepartei in Deutschland. Wir respektieren und wertschätzen gläubige Menschen. Denn auch wir sind gläubige Menschen. Daher wollen wir mit Ihnen nach gemeinsamen Werten von Christen und Muslimen suchen. Auf denen wollen wir eine gemeinsame Zukunft aufbauen.

Denn das Ziel muss ein gemeinsames, versöhnliches Zusammenleben von Christen, Juden, Muslimen und Gläubigen anderer Religionen in Berlin und in Deutschland sein.

Wer eigene Kinder hat und sie liebt, dem liegt daran, die Zukunft friedlich zu gestalten. Ich habe drei wunderbare Kinder im Alter von 9, 8 und 5 Jahren, die ich über alles liebe. Und ich weiß, dass auch viele von Ihnen Kinder haben und diese lieben. Daher bin ich fest davon überzeugt, dass wir Eltern von Kindern, Sie und ich, gemeinsam an der friedlichen Gestaltung der Zukunft mitwirken sollten.

Ich weiß, dass die Familie für gläubige Muslime einen hohen Wert darstellt. Das verbindet uns, denn auch für die CDU ist die Familie die natürliche Lebensform und zugleich das Rückgrat eines gesunden Staates.

Was können wir konkret leisten, um die Zukunft in unserer Stadt friedlich und erfolgreich zu gestalten?

1. Wir müssen dafür sorgen, dass unsere Kinder zu Leistungsträgern werden und nicht zu Leistungsempfängern. Dazu bedarf es zweierlei:

Unsere Kinder müssen einerseits vollen Zugang zu Schule, Bildung und Arbeitsmarkt erhalten. Und wir müssen unsere Kinder andererseits veranlassen, die sich Ihnen bietende Chance auf ein wirtschaftlich selbständiges und unabhängiges Leben zu ergreifen. Das geht nur über Anstrengung und Leistung. Daher fordere ich Sie auf:

Tragen Sie dafür Sorge, dass Ihre Kinder perfekt deutsch lernen, zur Schule gehen, fleißig lernen, sich anstrengen und schulischen und beruflichen Erfolg als erstrebenswertes Ziel begreifen und den Weg in den sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg wählen. Das zu erreichen, ist auch Aufgabe der Eltern. Seien Sie Ihren Kindern auch insoweit Vorbild.

2. Wir müssen Gemeinsinn stiften zwischen Deutschen und Ausländern, Christen, Muslimen und anderen Religionen, Leistungsstarken und Leistungsschwachen. Wir müssen es erreichen, dass alle sich hier in Berlin zu Hause und willkommen fühlen. Und wir müssen erreichen, dass sich alle mit Deutschland als ihrem Land identifizieren.

Die bestehenden Vorbehalte gegenüber dem Islam werden wir als CDU abzubauen helfen. Und ich weiß, dass dies allein die CDU leisten kann. Aber auch Sie können mithelfen, die Vorbehalte abzubauen. Beachten Sie, was der einheimischen Bevölkerung wichtig ist.

Erkennen Sie, dass Sie Ihren muslimischen Glauben nur deshalb frei ausüben können, weil Deutschland diese wunderbare freiheitliche Verfassung besitzt, die auch den Muslimen die Religionsfreiheit gewährt. Ohne diese freiheitlich-demokratische Grundordnung hätte der Islam keine Chance zur Entfaltung in unserem Land. Anerkennen Sie dies und sprechen Sie dies aus. Das wird die einheimische Bevölkerung sehr wertschätzen.

Wichtig ist auch, dass für die einheimische Bevölkerung erkennbar wird, dass die in Deutschland lebenden Muslime den islamistischen Terrorismus ablehnen. Viele Menschen in unserem Lande haben Angst vor diesem Terrorismus. Ich bin überzeugt, dass der islamistische Terrorismus, dem vor allem Muslime zum Opfer fallen, die Gesetze des Islam verletzt. Aber sagen auch Sie dies deutlich und immer wieder, damit die einheimische Bevölkerung dies hört. Damit sie erkennt, dass Sie auf unserer Seite stehen, auf der Seite der freiheitlich-demokratischen Grundordnung.

Es gäbe noch viel Konkretes zu dem großen Thema der Eingliederung der Zuwandererfamilien und ihrer Nachkommen in die deutsche Gesellschaft zu sagen. Gerne würde ich wieder kommen dürfen, um das Gespräch mit Ihnen fortzusetzen.

Jetzt aber möchte ich mich für Ihre Aufmerksamkeit bedanken und Ihnen meinen Friedensgruß entrichten.

Der Friede sei mit Ihnen und Ihren Kindern.

Herzlichen Dank.